



Bilder: Frank Sonnenberg

Bahr- Vermögen

20 Jahre Einschleifservice Bahr

Leben und arbeiten, wo sich Fuchs, Hase, Igel und Hühner gute Nacht sagen, das kann man im Wuppertaler Ortsteil Nächstebreck. Hier findet man den Einschleifservice Bahr. Vor zwei Jahrzehnten gründete Dörthe Bahr ihr Unternehmen. Aus ihren Anfängen hat sie immer noch treue Kunden. Nur die Hühner gibt es nicht mehr. Denn die hat vor kurzem der Fuchs geholt.

Von Frank Sonnenberg

Eine neue Hühnerschaar wird so bald leider nicht mehr in den gerade verwaisten Stall einziehen. Dörthe Bahr reichen ihre drei Werkstatt-Hunde als tierische Begleiter im Arbeitsalltag mittlerweile völlig aus. Als Welpen haben sie noch die Werkstatt gut aufgemischt. Mit ihren – mittlerweile sehr relaxten – vierbeinigen Mitarbeitern liegt sie übrigens voll im Trend. Nachweislich tragen Tiere zu einem guten Betriebsklima bei.

Die Inhaberin freut sich, dass sich ihr Traum vom Unternehmen über eine so lange Zeit halten konnte. Als sie 2003 anfing, hatte sie eine ungefähre Vision von dem, was sie machen wollte und wie ihr zukünftiger Betrieb aussehen sollte. Das kommt dem sehr nahe, was heute tatsächlich existiert. Neben ihrem Beruf als Augenoptikerin hatte sie ihren eigenen Einschleifservice aufgebaut. Mit einer Schleifmaschine in der Küche und Bohrmaschine im Wohnzimmer fing alles an. Damals war sie mit der Idee fast allein am Markt, in den Folgejahren gab es dann verschiedene Mitbewerber. Heute ähnelt die Situation wieder den Anfangszeiten. Nur ganz Wenige sind noch mit ihrem Angebot tätig.

Dachte sie einmal ans Aufhören? „Ich bin niemand, der etwas anfängt und dann aufgibt“, erklärt die Wuppertalerin. Womit sie nicht gerechnet hat? Dass einmal sieben Mitarbeitende für sie tätig sein werden.

Mitarbeiterbindung durch flexible Arbeitszeitmodelle

Das Bahr-Vermögen beruht in ihren Augen vor allem auf zwei Dingen. Im stärker werdenden Wettbewerb zwischen den Unternehmen wird es immer wichtiger, gute Mitarbeiter im

Unternehmen zu halten. Die Förderung von Kompetenzen sei deshalb besonders wichtig. Ein Motivationsfaktor dabei ist sicherlich, dass Dörthe Bahr die Mitarbeiter dort einsetzt, wo sie den meisten Spaß bei der Arbeit haben.

Ein Beispiel für eine gelungene Mitarbeiterbindung sind die flexiblen Arbeitszeiten. Der Umstieg auf den Hol- und Bring-Kurierdienst Transmed – er wurde 2022 vollzogen – sparte nicht nur Transportkosten und Verpackungsmaterialien, sondern machte bei Bahr erst den Einstieg in flexible Vollzeit- und Teilzeitmodelle möglich. Gearbeitet wird zwischen 7 Uhr und 17 Uhr. Je nach Arbeitszeitmodell der Mitarbeiter.

Auf eine aktuelle Auszeichnung ist sie besonders stolz: Sie wurde vom Business-Magazin DUP Unternehmer und vom Deutschen Innovationsinstitut für Nachhaltigkeit und Digitalisierung DIND zur „Arbeitgeberin der Zukunft“ ausgezeichnet.

Langjährige Kunden sind treu von Anfang an

„Viele meiner ersten Kunden schätzen noch heute unsere Arbeit und die meiner Mitarbeiter“, berichtet die Unternehmerin. „Wir passen uns aber auch den Bedürfnissen der Kunden an. Dazu gehört unser Service, dass alles, was bis 12 Uhr mittags an Aufträgen bei uns reinkommt, fertig bearbeitet am gleichen Tag wieder zum Kunden rausgeht.“

Und da wäre noch das erweiterte Angebot. Waren es in der Vergangenheit Magnetclips mit Sonnengläsern, Blaufiltern und mit speziellen Autofahrer-Gläsern, sind es neuerdings reine Sportbrillen oder seit Anfang des Jahres auch die Verglasung von Tauchmasken und Brillen für den Wassersport. Im Januar hatte man den Einschleifservice Nonius (Rellingen)



übernommen und das System ins eigene Unternehmen integriert. Gerade sei man noch dabei, die Marketingmaterialien für die neuen Produktangebote zu erstellen. Dazu gehört auch eine neue Website mit Shop und ein überarbeiteter Social Media-Auftritt.

Eine der Bahr-Kernkompetenzen ist natürlich die Werkstattarbeit. Zwar sind andere Mitbewerber mittlerweile vom Markt verschwunden oder Augenoptiker haben ihre Schleifaufträge direkt zu den Einschleifservices der Glasanbieter verlagert. Immer wieder finden aber auch Neukunden nach Wuppertal. Gerade wegen der Möglichkeit, knifflige, zeitaufwendige Verglasungen umzusetzen, an die sich sonst kaum noch ein Augenoptiker im eigenen Laden herantraut. Solche Verglasungen können im Einschleifservice allerdings nur auf eigenes Risiko des Auftraggebers durchgeführt werden, erklärt die Inhaberin. Auffällig: In den vergangenen Monaten steige die Zahl der Aufträge mit hohen Prismenverordnungen genauso wie die mit starken Minuswerten im Glas. Dies stelle (Werkstatt-)Mensch und -Maschine vor große Herausforderungen. Besonders bei der Kombination von starken Keilflächen mit rutschigen Oberflächen und superglaten Beschichtungen. So sind der Schleiftechnik trotz modernster Maschinen einfach Grenzen gesetzt, weiß die Praktikerin zu berichten. Hier könne es beispielsweise vorkommen, dass Gläser im Automaten minimal verrutschen und Zentrierungen dadurch nicht gewährleistet werden können. Augenoptiker sollten da schon im Vorfeld über die Machbarkeit nachdenken bzw. bei einer Unsicherheit direkt zum Telefonhörer greifen. „Wir beschäftigen Mitarbeiterinnen mit augenoptischem Background, die

Um sich für den Wettbewerb zu stärken, sollte man die Mitarbeiterentwicklung in seiner Strategie aber unbedingt berücksichtigen

genau wissen, wovon der Kunde spricht“, so Dörthe Bahr. Mit vielen von ihnen habe man im Lauf der Jahre einen sehr guten Kontakt, ja mit manchen sogar einen freundschaftlichen Kontakt aufbauen können „Das ist einfach über die Jahre gewachsen und wenn da ein Problem ist, spricht man eben offen darüber“, so Dörthe Bahr. Und das soll in den kommenden Jahren auch weiter so bleiben. Beliebt bei den Kunden sind derzeit Designs, die vor allem älteren Lesern aus den 80er Jahren bekannt sein dürften. Unter dem Motto „höherwertig und individuell verkauft sich gut“, müssen immer wieder außergewöhnliche und anspruchsvolle Dekorfacetten-Schliffe, sogenannte Diamond Cuts, umgesetzt werden. Mit großen Formen und Anschlüssen in bunten Farben von Rosa über Braun über Blau-Verlauf. Mal sehen, welcher Trend demnächst den Markt beleben wird und im Einschleifservice Bahr ankommt. Die Werkstattarbeit wird jedenfalls nie langweilig. ■